

Agenda

für das erste Sherpa-Treffen der Netzallianz Digitales Deutschland

am 08. Mai 2014 in Berlin

- TOP 1:** Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des 1. Netzallianztreffens
- TOP 2:** Abstimmung über das Inhaltsverzeichnis des Kursbuches entsprechend des vorliegenden Rohentwurfs
- TOP 3:** Vorstellung des Status Quo beim Netzausbau und Nutzung in Deutschland (Kapitel 1-2 des Entwurfes),
Verständigung auf gemeinsame Ziele und Prinzipien (Kapitel 3 des Entwurfes)
- TOP 4:** Diskussion zu den konkreten Maßnahmen des Bundes und der Unternehmen
- TOP 5:** Weiteres Vorgehen

Inhaltsverzeichnis Kursbuch Netzausbau (Entwurf)

- 1 Digitale Infrastrukturen für Deutschland**
- 2 NGA-Ausbau und Nutzung in Deutschland**
 - 2.1 Ausbaustand und Nutzung im Festnetzbereich
 - 2.2 Ausbaustand und Entwicklung mobiler Infrastrukturen
- 3 Gemeinsame Ziele und Prinzipien**
- 4 Maßnahmen des Bundes und der Unternehmen**
 - 4.1 Maßnahmen des Bundes
 - 4.2 Maßnahmen Unternehmen
 - 4.3 Maßnahmen Bundesnetzagentur
- 5 Meilensteine des Breitbandausbaus bis 2016**

Inhalt

1	Digitale Infrastrukturen für Deutschland	3
2	NGA-Ausbau und Nutzung in Deutschland	4
	2.1 Ausbaustand und Nutzung im Festnetzbereich	4
	2.2 Ausbaustand und Entwicklung mobiler Infrastrukturen	5
3	Gemeinsame Ziele und Prinzipien	6

Entwurf Kursbuch Netzausbau

Datum: 16.04.2014

Entwicklung der Nutzung von NGA-Festnetzanschlüssen

Bei der prozentualen Nutzung von Hochgeschwindigkeitsanschlüssen liegt Deutschland im europäischen Vergleich nur auf Platz 18 (> 100 Mbit/s) bzw. auf Platz 19 (> 30 Mbit/s).^{2,3} Der wesentliche Grund für die geringe Akzeptanz und Zahlungsbereitschaft ist die noch begrenzte Verfügbarkeit und Nutzung von Diensten, die einen Hochgeschwindigkeitsanschluss voraussetzen. In Ländern mit deutlich höherer NGA-Diffusion werden Breitbandanschlüsse der ersten Generation vielfach gar nicht mehr angeboten bzw. die Migration auf höherwertige Anschlüsse wird durch Nivellierung der Preisunterschiede zu ADSL-Anschlüssen in Bündelangeboten subventioniert.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Hochgeschwindigkeitsanschlüssen ist jedoch der zentrale Faktor für die Investitionsentscheidungen der Netzbetreiber. Marktexperten erwarten, dass die private Nachfrage nach NGA-Produkten in Deutschland analog zum schnell wachsenden Dienstleistungsangebot im Videosegment mittelfristig deutlich steigen wird. So gehen die Mitgliedsunternehmen des BREKO davon aus, dass Ende 2020 die durchschnittlich genutzte Bandbreite von heute 7,2 Mbit/s⁴ auf 120 Mbit/s ansteigen wird. Rund 20 Prozent der Internetnutzer werden nach Einschätzung der Netzbetreiber ab 2020 Bandbreiten oberhalb von 120 Mbit/s nachfragen.⁵

Auch die Bandbreitennachfrage in den Unternehmen wird zukünftig schneller steigen. Dies liegt im ersten Schritt an einer zunehmenden Nutzung von Cloud-Diensten, deren Anwendung hochbitratige Internetzugänge erforderlich machen. Längerfristig werden grundlegende Veränderungen der Wertschöpfungsketten hin zu vernetzten und autonomeren Produktionsprozessen (Industrie 4.0) die Nachfrage der Wirtschaft nach leistungsfähigen und hochverfügbaren Netzinfrastrukturen fördern.⁶

Aufgabe der Politik ist es, den Netzausbau in Deutschland über das Maß marktduzierter Ausbautätigkeiten voranzutreiben, um im Technologie-Mix zu den führenden Ausbauländern aufzuschließen und damit die ökonomischen und gesellschaftlichen Potenziale der Digitalisierung frühzeitig und in größtmöglichem Umfang heben zu können.

2.2 Ausbaustand und Entwicklung mobiler Infrastrukturen

Mobiler Breitbandausbau im internationalen Vergleich

Im Mobilfunkbereich nimmt Deutschland hingegen in Bezug auf die Verfügbarkeit schneller mobiler Datenverbindungen eine internationale Spitzenposition ein. In Europa gibt es nur in Schweden und Estland eine vergleichbare flächendeckende Verfügbarkeit von LTE-Netzen.

² Europäische Kommission: Digital Agenda Scoreboard

³ Ende des Jahres 2013 verfügten jedoch nur 14 Prozent aller in Deutschland geschalteten Breitbandanschlüsse über Bitraten von mehr als 30 Mbit/s im Download. Von den deutschen Unternehmen nutzten Ende 2013 nur 25 Prozent Breitbandanschlüsse mit mehr als 30 Mbit/s im Download. Das Wachstum gebuchter NGA-Anschlüsse (> 30 Mbit/s) liegt bislang nur bei wenigen Prozentpunkten pro Jahr. Quellen: Bundesnetzagentur: „Tätigkeitsbericht Telekommunikation 2012/13“ und Eurostat (2014): „Schnelles Internet (> 30 Mbit/s) in Unternehmen, in Prozent“

⁴ Akamai: „State of the Internet Report 2013“, abrufbar unter: www.akamai.de/stateoftheinternet

⁵ BREKO: „Breitbandstudie 2013 - Markbefragung der BREKO-Mitgliedsunternehmen“

⁶ TNS Infratest im Auftrag des IT Planungsrates des Bundes (2013):

„Zukunftsstudie Digitales Deutschland 2020“, abrufbar unter: www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/branchen/2013/Studie%20digitales%20Deutschland.html

Laut dem Breitbandatlas der Bundesregierung ist Stand Ende 2013 für 80 Prozent der Haushalte in Deutschland mindestens ein LTE-Signal verfügbar. Dies entspricht einer Steigerung von 40 Prozentpunkten ggü. Ende 2012, wo die LTE-Abdeckung erst bei 50 Prozent lag.⁷ Damit liegt Deutschland mittlerweile knapp hinter dem OECD-Spitzenreiter USA mit über 90 Prozent LTE-Netzabdeckung.⁸

Entwicklung der Nutzung mobiler Breitbanddienste

Mit Blick auf die prozentuale Verbreitung mobiler Datenverträge liegt Deutschland im europäischen Vergleich noch im hinteren Drittel (Platz 23 Stand Ende 2013).⁹ Dieser Rückstand wird jedoch mit Blick auf die aktuelle Nachfrageentwicklung bald aufgeholt sein. Nach Einschätzung des Branchenverbands BITKOM werden in 2014 über 80 Prozent der neu verkauften Mobiltelefone Smartphones sein.

Der neue Mobilfunkstandard LTE ist dabei ein maßgeblicher Treiber der mobilen Internetnutzung: Etwa 40 Prozent des mobilen Datenvolumens in Deutschland wurden im Jahr 2013 bereits in LTE-Netzen übertragen,¹⁰ deren Teilnehmerzahl sehr dynamisch wächst. Im März 2013 lag die Zahl der LTE-Teilnehmer in Deutschland insgesamt bei 1,6 Mio.,¹¹ im November 2013 verfügte allein der Anbieter Vodafone schon über 1,5 Mio. LTE-Kunden.¹²

Ziel der Bundesregierung ist es, die führende Position im LTE-Ausbau weiter voranzutreiben und die Bitraten-Potenziale nachfolgender Mobilfunkstandards zur Unterstützung einer flächendeckenden NGA-Versorgung auszuschnöpfen.

3 Gemeinsame Ziele und Prinzipien

Ausbauziele

Flächendeckender NGA-Ausbau bis 2018: Die Netzallianz hat das im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD definierte Ausbauziel einer flächendeckenden Versorgung der bundesdeutschen Haushalte mit Bandbreiten von 50 Mbit/s bis Ende des Jahres 2018 übernommen. Damit soll eine digitale Spaltung zwischen den urbanen Ballungszentren und ländlichen Räumen verhindert und **gleichwertige Lebensbedingungen** in allen Teilen des Landes geschaffen werden. Zudem kann nur mit einem zügigen Ausbau der Hochgeschwindigkeitsnetze der Anschluss an andere führende Industrienationen in Punkto Breitbandversorgung gelingen.

⁷ Breitbandatlas des Bundes

⁸ <http://www.gis.mn.com/newsroom/gis-mn-intelligence-one-billion-hz-2017-ft-10d0p-1de150>

⁹ Europäische Kommission: Digital Agenda Scoreboard

¹⁰ Dialog Consult/VATM 2013: „5. TK-Marktanalyse Deutschland 2013, Seite 28. Datenvolumen aus Pre-paid-Verträgen ist hierbei nicht berücksichtigt.“

¹¹ BREKA (2013): Tätigkeitsbericht Telekommunikation 2012/2013, S. 44.

¹² Vodafone (2013): LTE bei Vodafone Deutschland – schnelle Fakten. Pressemitteilung vom 28.11.2013. abrufbar unter: www.vodafone.de/download/131128_LTE_Faktenblatt.pdf



Agenda

für das zweite Sherpa-Treffen der Netzallianz Digitales Deutschland

am 05. Juni 2014 in Berlin

- TOP 1:** Status Quo Textarbeit Kapitel 1-3 des Kursbuches
- TOP 2:** Diskussion über die vorgeschlagenen Maßnahmen des Bundes und der Unternehmen
- TOP 3:** Investitionszahlen der Unternehmen – insbesondere
 - a)** geplante Investitionen / (zusätzliche) Anschlüsse
 - b)** Rahmenbedingungen und Annahmen, einschließlich Zeithorizont

Agenda

für das zweite Sherpa-Treffen der Netzallianz Digitales Deutschland

am 03. Juli 2014 in Berlin

- TOP 1:** Verständigung zur Wirksamkeit der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern 1-3
- TOP 2:** Diskussion der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern 4 und 5
- TOP 3:** Investitionszahlen der Unternehmen
 - a) geplante Investitionen / (zusätzliche) Anschlüsse
 - b) Rahmenbedingungen und Annahmen, einschließlich Zeithorizont
- TOP 4:** Anmerkungen zu Kapitel 1-3 des Kursbuches
- TOP 5:** Nächste Sherpa-Sitzung

Kursbuch Netzausbau

Vorschläge der teilnehmenden Unternehmen und Verbände der Netzallianz für Maßnahmen zur Erreichung der Breitbandziele

Zusammenfassung

- Verbände und Telekom haben ihre Maßnahmenvorschläge abgegeben
 - zu den vom BMVI vorgeschlagenen Handlungsfeldern
 - Koordination, Transparenz, Information
 - Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
 - Förderung und Finanzierung
 - Frequenzvergabe
 - Synergien
 - Investitionspotenziale der Unternehmen
 - teilweise bereits mit einer qualitativen Wirkungsanalyse
 - sehr vereinzelt zu den Investitionszahlen (s. TOP 3)
- BMVI hat die Vorschläge gesichtet und zusammengefasst als
 - Diskussionsgrundlage für das Sherpa-Treffen am 05.06.2014
- Klassifizierung der Wirksamkeit:
 - außerordentlich wirksam +++
 - sehr wirksam ++
 - wirksam +

Handlungsfeld 2: Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Zusammenfassung:

- **Rechtliche Rahmenbedingungen:**
 - **Netzneutralität: Quality of Services // Best Effort**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++?
 - Status/ Next steps:
 - **Roaming: verhältnismäßige Regelung zum Roaming auf EU-Ebene**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++?
 - Status/ Next steps:

Handlungsfeld 3: Förderung und Finanzierung

- **Bestehende Förderprogramme vereinheitlichen und vereinfachen; mittelstandsfreundlich ausgestalten, einheitliche Vergabeverfahren und Ausschreibungen**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++?
 - Status/Next steps:
- **Einführung neuer Förderprogramme auf Bundesebene zur Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++ ?
 - Status/Next steps:
- **Steuerliche Absetzbarkeit des Hausanschlusses**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++?
 - Status/ Next steps:
- **Förderfähigkeit von Vectoring sicherstellen**
 - Wirksamkeit: + / ++ / +++?
 - Status/ Next steps:

Handlungsfeld 4: Synergien

- Umsetzung von Synergiepotenzialen
 - Regionale Planungsabsprachen verbessern, z.B. durch Einführung von zentralen Informationsstellen
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Verbindliche Regelung zu einer Mitverlegungspflicht / Mitverlegungsduldung (Ansprüche auch gegenüber Unternehmen ohne Marktmacht)
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Leistungsfähige Infrastrukturen für Neubaugebiete nutzen
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Gebäude für zukünftige Technologien ausrüsten
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:

Handlungsfeld 5: Frequenzpolitik

- Digitale Dividende II
 - Positiver (kostensparender) Beitrag des Mobilfunks zum Flächendeckungsziel
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Gemeinsame Vergabe 700/900/1800 MHz
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Verwendung der Frequenzlöse
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:
 - Bundestagsbeschluss zu zweckgebundener Mittelverwendung
 - Wirksamkeit: +/-/+++ ?
 - Status/ Next steps:



Agenda

für das vierte Sherpa-Treffen der Netzallianz Digitales Deutschland
am 27. August 2014 in Berlin

TOP 1: Investitionszahlen der Unternehmen

TOP 2: Maßnahmen zur Unterstützung des Breitbandausbaus –
Sachstand, Verantwortlichkeiten, Zeitplan

TOP 3: Weiteres Prozedere zur Erstellung des Kursbuches

TOP 4: Weiterentwicklung der Netzallianz

TOP 5: Nächste Sherpa-Sitzung/ Sonstiges



Netzallianz

Maßnahmenmatrix



Handlungsfeld 1: Transparenz, Information, Koordination

Maßnahme	Wirksamkeit	Verantwortliche Netzallianz	Verantwortliche für Umsetzung	Status/Verzahnung mit...	Nächste Schritte	Bis wann
Infrastrukturatlas verbessern → Aufnahme aller Daten, insbesondere auch der öffentlichen Hand	+++	BMVI/BNetzA	BMVI/BNetzA in Zusammenarbeit mit Wasserschifffahrtsbehörden, Landesämtern (Bau), Straßenbaubehörden, Bahn	BNetzA zum Status KostensenkungsRL		
Qualifizierungs-offensive: Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen für relevante Breitbandakteure, insbesondere Kommunen, Banken, Behörden, lokale/regionale Mandatsträger	+++	BMVI/BBB	BMVI/BBB gemeinsam mit Kommunen, Ländern, Landeskompetenzzentren	BBB zum Status BBB hat landes- und zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote erarbeitet; kurzfristige Umsetzung in Vorbereitung	Umsetzung	sofort (seit 25.08.14); laufend
Ausbau Breitbandatlas	**	BMVI/TÜV	BMVI/TÜV	Herr Krüger zum Status	Darstellung Gewerbegebiete; Darstellung Fördergebiete	sofort; laufend



Handlungsfeld 2: Synergien

Maßnahme	Wirksamkeit	Verantwortliche Netzallianz	Verantwortliche für Umsetzung	Status/Verzahnung mit...	Nächste Schritte	Bis wann
Potenzialanalyse zur Mitnutzung von Gasleitungen insbesondere im Hausanschlussbereich	+	EWETEL		Schriftliche Einschätzung liegt vor		
Strom-Gas- und Fernwärmeleitungen: TK-planerischen Ansatz einbeziehen	+	BBB/BREKO		BREKO/BBB zum Status KostenreduzierungsRL	Vorschlag zur Entwicklung von Standards, Koordinierung von Baumaßnahmen/Mitverlegung	
Einführung von Eskalationsstufen in Genehmigungsverfahren	+	BNetzA/BMVI	BMVI/BNetzA	BNetzA zum Status KostensenkungsRL	Gesetzesänderung notwendig (§77b TKG),	

5



Handlungsfeld 2: Synergien

Maßnahme	Wirksamkeit	Verantwortliche Netzallianz	Verantwortliche für Umsetzung	Status/Verzahnung mit...	Nächste Schritte	Bis wann
Nutzung innovativer Verlegetechniken wie Micro- und Mintrenching	+++	BMVI/BNetzA	Unternehmen in Abstimmung mit Landes- und Bundesbehörden	Nutzungshinweise wurden veröffentlicht (FGSV-Verlag); Fokusgruppe Alternative Verlegemethoden	Nächster Schritt: Veröffentlichung eines inhaltlichen Überblicks auf Webseite des BMVI	August/September 2014
Mitnutzung alternativer Infrastrukturen (Abwasser/Trinkwasser)	+	BMVI	BMVI/Branche/VKU	Fokusgruppe Alternative Verlegemethoden	Umsetzung im Rahmen der EU-KostensenkungsRL; Ggf. Forschungsbedarf	
Bahnquerungsmöglichkeiten offenlegen durch Dokumentation bekannter Querungen, Vereinfachung u. Beschleunigung des Verfahrens für neue Querungen und Mitnutzung	+++	BMVI	BMVI/Bahn/EBA		Aufnahme entsprechender Infrastrukturen in ISA, Sachstandserfragen bzgl. Bahn-interner Arbeitsgruppe „Bahnquerung“	

6



Handlungsfeld 4: Frequenzen

Maßnahme	Wirksamkeit	Verantwortliche Netzallianz	Verantwortliche für Umsetzung	Status/Verzahnung mit...	Nächste Schritte	Bis wann
Teil der Erlöse aus Frequenzvergabe sollen für Breitbandausbau im ländlichen Raum zur Verfügung gestellt werden	+++	BMVI	Bundesregierung/ Länder	Prozess der Digitalen Dividende II		
Billingkeitsrichtlinie		BMVI	BMVI/Länder			30.09.2014
Festlegung von Versorgungsgebieten		BMVI	BMVI/Länder/BNetzA/Mobilfunkunternehmen			30.09.2014

9



Handlungsfeld 5: Finanzierung und Förderung

Maßnahme	Wirksamkeit	Verantwortliche Netzallianz	Verantwortliche für Umsetzung	Status/Verzahnung mit...	Nächste Schritte	Bis wann
Prozesse für bestehende Förderprogramme / Ausschreibungen vereinheitlichen und vereinfachen	+++	BMVI/BBB	BBB, Bund, Länder	Auftrag wird in der PG Standardisierung umgesetzt		laufend
Einführung eines neuen Förderprogramms auf Bundesebene	+++	BMVI		Es werden Fördergelder aus Digitaler Dividende II für den Breitbandausbau bereitgestellt	Erarbeitung von Eckpunkten	bis 30.09.2014
Förderfähigkeit von Vectoring sicherstellen	+++	BMVI	EU/ BMVI	BNetzA zum Stand Vectoringliste; Durch Notifizierung der NGA-Rahmenregelung Initiativ		Q 4 2014
Steuerliche Absetzbarkeit des Hausanschlusses prüfen	++	BUGLAS	Bundesregierung	BUGLAS zum Status	Branche macht validen Vorschlag zur Wirkung der Maßnahme	
Einführung eines KfV-Förderprogramms	++	BMVI	Bundesregierung / KfV	KoV, Beschlussantrag der Bundestagsfraktion; Digitale Agenda; PG-Finanzierung	Eckpunkte erarbeiten unter Berücksichtigung der Vorschläge der PG-Finanzierung	Q 4 2014

10

Von:

PSTS-B [REDACTED]

Gesendet: Mo 08.12.2014 14:42

An:

[REDACTED]

Betreff: Einladung zur Sherpa-Sitzung am 12.01.2015 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Vorbereitung des außerordentlichen Treffens der High-Level-Runde der Netzallianz Digitales Deutschland am 14. Januar 2015, welches Herr Bundesminister Dobrindt und Herr Kommissar Oettinger vereinbart haben, lädt Frau Parlamentarische Staatssekretärin Bär Sie zu einer Sherpa-Sitzung am

12. Januar 2015, 17:00-19:00 Uhr, in Raum A.EG.031

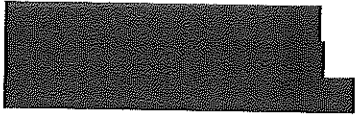
in das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur nach Berlin ein. Dabei möchten wir mit Ihnen klären, welche Themen der europäischen Rechtssetzung (DSM-Verordnung, Überprüfung des Rechtsrahmens für Telekommunikation in 2015/16) in der High-Level-Runde eine stärkere Rolle einnehmen sollen. Bitte geben Sie uns – aus organisatorischen Gründen – kurz per E-Mail ([REDACTED]) Bescheid, ob Sie die Teilnahme ermöglichen können.

Das nächste reguläre Sherpa-Treffen wird dann, nicht wie zunächst angekündigt am 15. Januar 2015, sondern am 5. Februar 2015 ab 11 Uhr, ebenfalls im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Berlin, stattfinden. Eine Tagesordnung und nähere Einzelheiten zu diesem Termin werden wir Ihnen rechtzeitig übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

[REDACTED]

Büro Dorothee Bär MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur
Invalidenstraße 44
10115 Berlin



Von:

PSTS-B [REDACTED]

Gesendet: Do 29.01.2015 09:42

An:

[REDACTED]

Betreff:

Einladung zum Sherpa-Treffen am 11.02.2015 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bei unserem letzten Arbeitstreffen am 12. Januar vereinbart, lade ich Sie hiermit recht herzlich zum sechsten Arbeitstreffen der Sherpas am Mittwoch, den 11. Februar 2015 von 13.00 bis 15.00 Uhr in den Erich-Klausener-Saal im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Invalidenstr. 44 in 10115 Berlin) ein. Dabei möchten wir gerne folgende Themen mit Ihnen zusammen diskutieren:

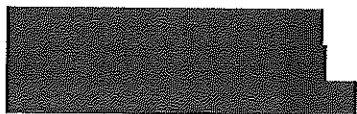
- 1) Monitoring Kursbuch – Umsetzung und Überblick über den Stand der Maßnahmen
- 2) Stand der Diskussionen mit der Deutschen Bahn
- 2) Stand der Diskussion zur TSM-Verordnung
- 3) Zukünftige Themen der Netzallianz

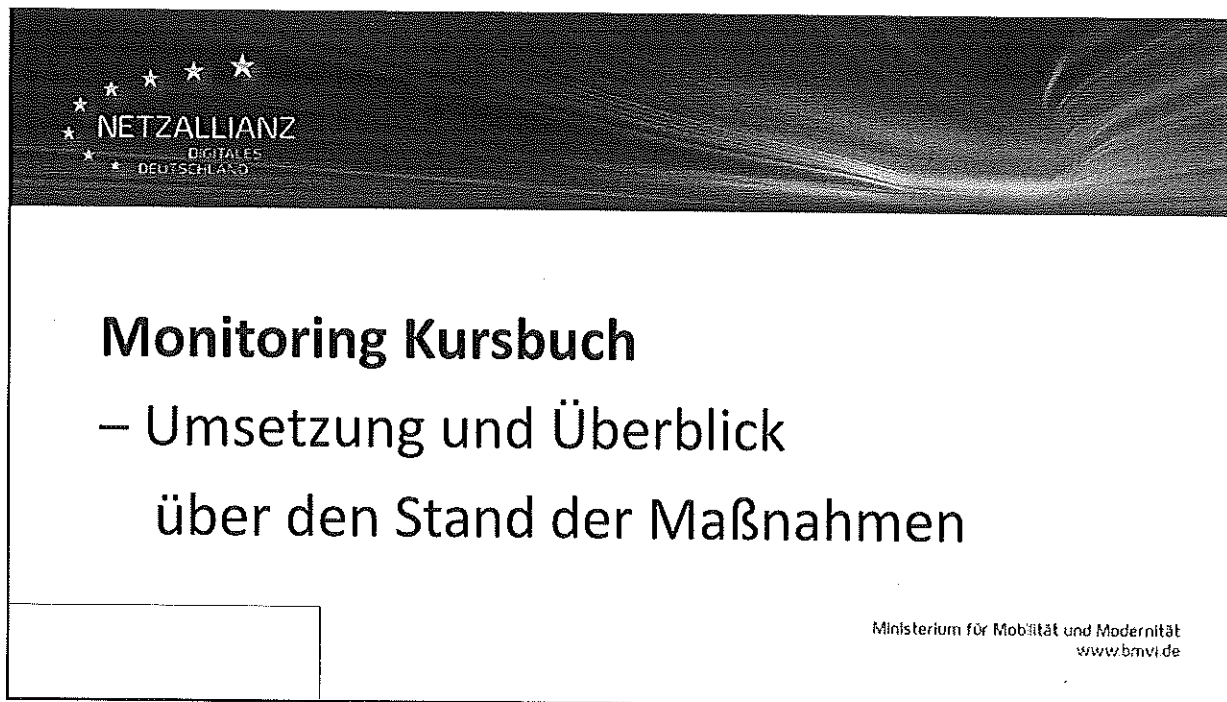
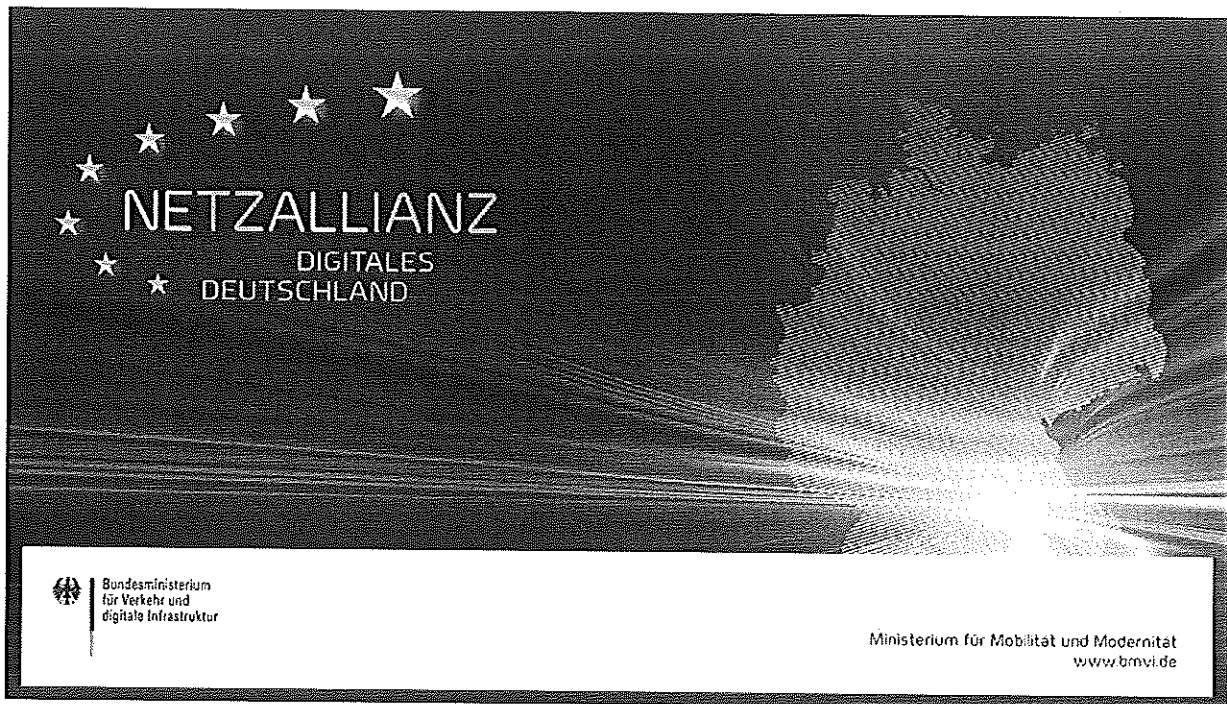
Bitte geben Sie uns – aus organisatorischen Gründen – kurz per E-Mail ([REDACTED]) bis zum 6. Februar 2015 Bescheid, ob Sie die Teilnahme ermöglichen können.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

[REDACTED]

Büro Dorothee Bär MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Invalidenstraße 44
10115 Berlin







Handlungsfeld 2:

Exkurs: Diskussionen mit der Deutschen Bahn

- Aktueller Stand und Ergebnisse der von der Bahn initiierten AG Querung.
- Zentrale Ansprechpartner bei Begehren der TKU zur Querung von Bahnlinien, auch zur Prozessoptimierung und zukünftiger Gesetzesregelungen.
- Prüfung von Optionen zur Adaption bzw. Anwendung des bestehenden Richtlinienwerkes.


Ministerium für Mobilität und Modernität
www.bmvi.de



Handlungsfeld 3:

- Referentenentwurf für die Umsetzung der Kostensenkungsrichtlinie.
- Diskussionen zur DSM-Verordnung werden unter LVA-Präs. fortgeführt. Ziel ist ein Abschluss bis Ende 1 Halbjahr 2015.

Ministerium für Mobilität und Modernität
www.bmvi.de




Was ist noch zu tun???

Ministerium für Mobilität und Modernität
www.bmvi.de



Zukünftige Themen der Netzallianz

Ministerium für Mobilität und Modernität
www.bmvi.de



NETZALLIANZ
DIGITALE
DEUTSCHLAND

Anschluss: Pressestatements

Ministerium für Mobilität und Modernität
www.bmvi.de

Von:

Netzallianz [REDACTED]

Gesendet: Di 31.03.2015 13:48

An:

[REDACTED]

Cc:

[REDACTED]

Betreff:

Erneute Fristverlängerung und Termin Sherpa-Runde zum EU-Papier

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EU-Kommission hat in der letzten Woche eine Pressemitteilung herausgegeben zum weiteren Vorgehen beim digitalen Binnenmarkt. Darin erklärt die Kommission, dass sie erstmals über die Strategie für den digitalen Binnenmarkt, die im Mai vorgelegt werden soll, diskutiert und die wichtigsten Bereiche abgesteckt hat, auf die sich die Kommission konzentrieren wird, damit sich für die Verbraucher und die Unternehmen wirklich etwas ändert (siehe folgender Link http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-4653_de.htm).

Damit die Position des deutschen Telekommunikationsmarktes in Brüssel auch Gehör findet, muss noch vor Mai die Position der Netzallianz gebündelt und der Kommission übergeben werden.

Mit dem in der letzten Woche verteilten EU-Papier hatte das BMVI die einzelnen Stellungnahmen der Mitglieder der Netzallianz zusammengefasst und zur Diskussion gestellt.

Einige Verbände haben signalisiert, dass sie weitere Zeit zur Abstimmung des EU-Papiers benötigen. Da wir eine Positionierung der Netzallianz für äußerst wichtig erachten, wird der Termin zur **Kommentierung nochmals verlängert bis Mittwoch, den 15. April 2015, 12:00 Uhr.**

Wir werden Ihnen dann am Freitag, den 17. April eine konsolidierte Fassung zur Verfügung stellen, damit Sie diese zur Rücksprache nutzen können.

Am **Mittwoch, den 22. April 2015** von **10:00 Uhr bis 12:00 Uhr** wird auf einer **Sherpa-Sitzung** die abschließende Fassung des Papiers beraten.

Bitte geben Sie uns – aus organisatorischen Gründen – kurz per E-Mail ([REDACTED]) bis zum **17. April 2015** Bescheid, ob Sie die Teilnahme ermöglichen können.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an Frau Schneider (Tel.: [REDACTED]) oder mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Leiter des Referates

Netzallianz; digitale Innovationen; Deutscher Computerspielpreis

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur Invalidenstraße 44

10115 Berlin

[REDACTED]

Von:

[REDACTED]

Gesendet: Mi 25.03.15 17:01

An:

[REDACTED]

Cc:

Betreff: FRISTVERLÄNGERUNG EU-Positionspapier

Sehr geehrte Damen und Herrn,

mittlerweile hat uns eine Reihe von Rückmeldungen zu dem EU-Papier der Netzallianz erreicht. Weil wir in das Positionspapier auch Themen aufgenommen haben, die zwar nicht Gegenstand der Diskussion in der letzten Sherpa-Runde waren, aber auf High-Level-Ebene besprochen worden waren und auch essentielle Bestandteile beim neuen EU-rechtsrahmen werden sollen, hatten uns einige Verbände um eine Fristverlängerung gebeten, um mit ihren Mitgliedern intensiver Rücksprache halten zu können.

Wir kommen dieser Bitte nach und verlängern die Frist bis Donnerstag, den 2. April 2015.

Um einen abgestimmten Text erhalten zu können, ist in der Woche nach Ostern eine Telefonkonferenz vorgesehen, auf der eventuell noch offene Fragen geklärt werden können. Es ist uns wichtig, dass wir möglichst schnell eine substantiierte Stellungnahme auf Abteilungsleiterebene gegenüber den Kabinetten abgeben können.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Leiter des Referates

Netzallianz; digitale Innovationen; Deutscher Computerspielpreis

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Invalidenstraße 44

10115 Berlin

[REDACTED]

Von: Netzallianz [REDACTED]

Gesendet: Di 24.03.2015 14:57

An:

[REDACTED]

Cc:

[REDACTED]

Anlage: Entwurf EU-Papier.doc
Betreff: EU-Positionspapier

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der letzten Sitzung der Sherpa-Gruppe der Netzallianz hatten wir Ihnen die Möglichkeit gegeben, uns Input für eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber der EU-Kommission zukommen zu lassen. Wir haben die verschiedenen Papiere konsolidiert und beiliegende Fassung als Entwurf daraus gemacht.

Es ist geplant, dieses Papier Ende dieser Woche von Minister Dobrindt im Namen der Netzallianz an Herrn EU-Kommissar Oettinger zu übersenden.

Wir möchten Sie bitten, uns Ihre Kommentare und Stellungnahmen bis **morgen Dienstschluss (25.03.2015)** an [REDACTED] zuzusenden.

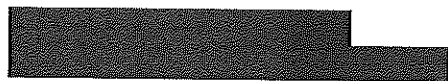
Die Kurzfristigkeit bitten wir zu entschuldigen.

Für Rückfragen stehen Herr [REDACTED] und ich Ihnen gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Referat DG 15
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Robert-Schuman-Platz 1
53175 Bonn



Internet: <http://www.bmvi.de>

Positionspapier der Mitglieder der Netzallianz Digitales Deutschland zum zukünftigen europäischen Telekommunikations-Rechtsrahmen

Breitband-Infrastruktur als Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft

Die Unternehmen der Netzallianz stimmen darin überein, dass die europäische Wirtschaft im globalen Wettbewerb nur dann bestehen kann, wenn für digitale Anwendungen eine entsprechende Breitband-Infrastruktur sowohl als Festnetz wie auch als Mobilfunknetz zur Verfügung steht. Von wirtschaftlich essentieller Bedeutung ist dies vor allem für alle Anwendungen in den Bereichen „Industrie 4.0“ und „automatisiertes Fahren“. Die Unternehmen sind bereit, in Deutschland für den Ausbau einer Infrastruktur zu sorgen, die den zukünftigen Anforderungen gerecht wird.

Ausbau der Netze im Wettbewerb

Die Unternehmen stimmen darin überein, nur mit gemeinsamer Anstrengung die besten, leistungsfähigsten und nachhaltigsten Netze errichten zu können. Wettbewerb und Chancengleichheit sorgen dafür, dass alle Marktteilnehmer hierzu einen Beitrag leisten können. Für dieses Miteinander schaffen verlässliche regulatorische und ordnungspolitische Rahmenbedingungen Planungs- und Investitionssicherheit.

Wichtig ist allen Teilnehmern der Netzallianz, dass Investitionen in die Breitband-Infrastruktur langfristig gesichert und profitabel sein müssen. Dazu sind kurzfristige Änderungen des Ordnungsrahmens zu vermeiden.

Wie können Internetdiensteanbieter zur Finanzierung der Netze beitragen?

Den Telekommunikationsunternehmen muss die Möglichkeit eröffnet werden, sich Erlösquellen außerhalb des Netzbetriebs erschließen zu können. So müssen neue, innovative Geschäftsmodelle möglich sein, z.B. bei Industrie 4.0, eHealth, eMobility. Hier muss es eine europaweit einheitliche innovationsoffene Regelung für Datendienste geben. Sie muss unterschiedliche Qualitätsklassen zulassen und für differenzierte Regelungen bei der Netzneutralität sorgen.

Gleichbehandlung von Telekommunikationsunternehmen und Internetdiensteanbietern

Der neue EU-Ordnungsrahmen muss der Konvergenz der Netze Rechnung tragen und für Telekommunikations-Unternehmen und Internet-Diensteanbieter (sog. „Over-The-Top“-Player, OTTs) gleiche Rahmenbedingungen schaffen. OTTs konkurrieren mit den von ihnen angebotenen Diensten (z. B. Massaging- und Voice-Dienste) vielfach mit klassischen Telekommunikationsdiensten. Dem muss durch einen einheitlichen Rechtsrahmen in Form eines „Internet-Gesetzbuchs“ Rechnung getragen werden. Nur dadurch kann eine Ausbalancierung der gesamten Internet-Wertschöpfungskette gelingen und ein „level playing field“ geschaffen werden. Zu den gleichen Spielregeln gehören:

- Definition des Begriffs OTT-Plattform und Festlegung einheitlicher Regelungen für den Zugang zu solchen Plattformen, die gleichermaßen für

Universaldienst

Die Unternehmen der Netzallianz sind sich darin einig, dass das europäische Universaldienstkonzept kein taugliches Instrument zur Realisierung eines flächendeckenden Breitbandausbaus ist. Die Herausforderungen des flächendeckenden Breitbandausbaus liegen in der Überwindung der Wirtschaftlichkeitslücke, die nur mit einem effizienten Einsatz von Fördermitteln zu bewältigen ist. Potentielle Defizite dürfen nicht auf TK-Unternehmen umgelegt werden. Der Breitbandausbau braucht kontinuierliche Investitionen seiner Marktteilnehmer. Ein der Marktverunsicherung geschuldeter Investitionsstopp wirkt kontraproduktiv.